



Schutzkonzept gegen sexuelle Gewalt in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen

Siegen



Einleitung

Mit dem vorliegenden individuellen institutionellen Schutzkonzept reagieren wir, Siegen, auf unsere gesetzliche Pflicht. Allem voran aber kommen wir damit unserem Schutzauftrag gegenüber den uns anvertrauten Minderjährigen nach, deren Wohlergehen in unserer Arbeit an oberster Stelle steht.

Verantwortlich für das vorliegende Schutzkonzept:

Vor- und Nachname: Irina Gross

Position: Bereichsleiterin Arbeit mit Kindern und Jugendlichen

E-Mail-Adresse: alexgross29@googlemail.com

An der dem Konzept zugrundeliegenden Risikoanalyse waren folgende Personen bzw. Personengruppen beteiligt:

Arbeitsgruppe der Kinder-Sabbatschule

Zu folgendem Zeitpunkt wird das Schutzkonzept geplantermaßen überprüft und gegebenenfalls angepasst:

04.03.2024

1. Der Name meiner Gruppe lautet:

Siegen

2. Aus welchem Bundesland kommt deine Gruppe?

Nordrhein-Westfalen | Nordrhein-Westfälische Vereinigung

3. Für welchen Bereich wird die Risikoanalyse durchgeführt?

Kinder

4. Die Risikoanalyse wurde erstellt von:

Arbeitsgruppe der Kinder-Sabbatschule

5. Wer ist für das Schutzkonzept verantwortlich?

Irina Gross

Bereichsleiterin Arbeit mit Kindern und Jugendlichen

alexgross29@googlemail.com

6. Die Person, die für das vorliegende Schutzkonzept verantwortlich ist, hat folgende Position:

- Bereichsleiter/in

7. Die für das Schutzkonzept zuständige Person ist zu erreichen unter:

- E-Mail
- Telefon
- 02714993713

8. Wir möchten folgende Altersgruppen mit unseren Angeboten erreichen:

- 0 bis unter 14 Jahren

9. Unser Wissensstand über die rechtliche Familiensituation der betreuten Kinder und Jugendlichen:

- Uns ist bekannt, wie das Sorgerecht in den betreffenden Familien geregelt ist.
- Wir haben aktuell noch keine oder nur unvollständige Kenntnis über die rechtliche Familiensituation der betreuten Kinder und Jugendlichen. Diese Wissenslücke werden wir in Kürze schließen.

10. So stellen sich unsere baulichen Gegebenheiten dar:

- Die Gruppenräume sind übersichtlich angeordnet.
- Die Toilettenräume liegen in unmittelbarer Nähe der Gruppenräume.

11. Besondere Vertrauensverhältnisse entstehen in unserer Arbeit durch Folgendes:

- Es finden in unserer Gruppe Seelsorge- und Vieraugengespräche zwischen Betreuungspersonen und betreuten Kindern und Jugendlichen statt.

12. Auf folgende Weise handeln wir vorbeugend, damit besondere Vertrauensverhältnisse nicht ausgenutzt werden:

- Jeder Mitarbeiter unterschreibt den Verhaltenskodex zur Prävention sexueller Gewalt.

13. So sind der Einsatz von Betreuungspersonen und diesbezügliche Veränderungen bei uns geregelt:

- Für alle Gruppenaktivitäten ist im Vorfeld rechtzeitig festgelegt, welche Betreuungspersonen anwesend sind.
- Die insoweit getroffene Einteilung wird sowohl der Leitung als auch den zu betreuenden Kindern und Jugendlichen sowie deren Eltern bzw. Erziehungsberechtigten im Vorfeld bekannt gegeben.

14. Folgende Situationen in unserer Gruppe könnten bezogen auf einen möglichen Missbrauch durch Mitarbeitende besonders risikobehaftet sein:

- Zwischen einem Kind bzw. einer/einem Jugendlichen und einzelnen Betreuungspersonen besteht eine besondere Bindung.
- Betreuungspersonen sammeln Informationen über betreute Kinder und Jugendliche.
- Betreuungspersonen und betreute Kinder und Jugendliche vertrauen sich gegenseitig Geheimnisse an.
- Betreute Kinder und Jugendliche stammen aus Familien, die Krisensituationen zu bewältigen haben (z. B. lang anhaltende Trennung der Kinder von den Eltern, Todesfälle, Scheidung, Arbeitslosigkeit, Umzug, Krankheiten).

15. Auf folgende Weise kommunizieren wir mit Eltern bzw. Erziehungsberechtigten:

- Wir haben feste Kommunikationskanäle zwischen Leitungspersonal und Eltern bzw. Erziehungsberechtigten eingerichtet, über die wir regelmäßig Informationen austauschen.
- Wir haben zudem Kommunikationskanäle eingerichtet, über die die Eltern bzw. Erziehungsberechtigten Fragen an die Gruppenleitung stellen können.
- Wir haben Mechanismen etabliert, diese Anfragen im Leitungskreis zu diskutieren und gemeinsam zu beantworten.

16. Unser Umgang mit Gerüchten:

- Wenn wir als Leitungsteam von einem Gerücht erfahren, bemühen wir uns, den dahinterstehenden Sachverhalt aufzuklären.
- Wir ermutigen alle Mitglieder unserer Gruppe, Gerüchte nicht für sich zu behalten, sondern an eine Leitungsperson zu berichten, damit eine Aufklärung stattfinden kann.

17. Unser Umgang mit Einfluss und Macht:

- Wir nutzen hierarchische Strukturen zwischen der Leitungsebene und der Ebene von Mitarbeitenden nur dann, wenn Schaden von den zu betreuenden Kindern und Jugendlichen abgewendet werden muss.
- Wir pflegen eine Feedbackkultur.
- Wir ermuntern sowohl Mitarbeitende als auch die zu betreuenden Kinder und Jugendlichen, ihre Unzufriedenheit über Gruppenstrukturen zu kommunizieren.
- Unsere Feedbackkultur wird auch zwischen den zu betreuenden Kindern und Jugendlichen gelebt.

18. Unser Umgang mit dem Thema Sexualität:

- Sexualität empfanden wir bislang als ein Thema, das alleine die Eltern bzw. Erziehungsberechtigten mit den Kindern und Jugendlichen zu bearbeiten haben. In naher Zukunft denken wir allerdings über ein altersgerechtes Thematisieren nach, für das wir uns ggf. den Rat externer Fachleute einholen.
- Wir sind davon überzeugt, dass das Ausleben von Sexualität in jeder Form dem Rahmen der Ehe vorbehalten ist.

19. Auf folgende Weise behandeln wir das Thema Pornografie:

- Wir nehmen uns vor, das Thema der Sexualität und insbesondere der Pornografie in geeigneter Form mit den Eltern (etc.) zu thematisieren.

20. Unsere Umsetzung der Grundwerte aus der Broschüre Glauben begleiten – Grundwerte für die Arbeit mit Kindern in der Freikirche der STA:

- Die kircheninterne Broschüre zu den Grundwerten für die Arbeit mit Kindern spielte in der Vergangenheit bei uns eine untergeordnete Rolle – wir bauten auf das intuitiv korrekte Verhalten und die Sensibilität all unserer Mitarbeitenden. Zeitnah werden wir uns aber im Team mit den konkreten Inhalten auseinandersetzen.
- Unsere Mitarbeitenden begleiten die Kinder durch Fürbitte und Gebet.
- Unsere Mitarbeitenden sind für die uns anvertrauten Kinder verlässlich.
- Unsere Mitarbeitenden sind sich ihrer Vorbildfunktion bewusst.
- Unsere Mitarbeitenden werden durch die Gruppenleitung auf ihre Vorbildfunktion hingewiesen.
- Unsere Mitarbeitenden setzen sich mit der Botschaft der Bibel auseinander.
- Unsere Mitarbeitenden beziehen Kinder mit dem, was sie wissen, können und was sie beschäftigt, in Entscheidungsfindungen mit ein.
- Unsere Mitarbeitenden trauen Kindern zu, sich aktiv einzubringen, eigene Lösungsvorschläge und Antworten zu entwickeln und sich kreativ mit Glaubensinhalten auseinanderzusetzen.
- Unsere Mitarbeitenden geben Kinder niemals auf – auch nicht in schwierigen Entwicklungsphasen oder herausfordernden Zeiten.
- Unsere Mitarbeitenden leben und agieren beziehungsorientiert (in Bezug auf Kinder, andere Mitarbeitende und Gott).

21. So werden bei uns die verbindlichen Regelungen unserer Freikirche zur regelmäßig wiederkehrenden Unterzeichnung des Verhaltenskodex umgesetzt:

- Wir haben uns bisher darauf verlassen, dass die für unsere Gruppe zuständige hauptamtliche Person der Freikirche sich darum kümmert. In Zukunft wird das ganze Leitungsteam auf eine regelmäßige Unterzeichnung des Verhaltenskodex achten.
- Wir haben uns darauf verständigt, dass die Mitarbeit aller von der regelmäßig wiederkehrenden Unterzeichnung des Verhaltenskodex abhängig ist.
- Unsere Gruppenleitung kontrolliert, ob die unterzeichnete Version des Verhaltenskodex regelmäßig von allen Mitarbeitenden unaufgefordert eingereicht wird.

22. Das ist uns in Bezug auf Sprache und Wortwahl gegenüber Kindern und Jugendlichen wichtig:

- Wir machen hinsichtlich Sprache und Wortwahl keine expliziten Vorgaben. Wir vertrauen darauf, dass die mitarbeitenden Personen sensibel dafür sind.
- Wir legen Wert auf altersgerechte Sprache und Wortwahl.
- Wir legen Wert auf wertschätzende und gewaltfreie Kommunikation.
- Wir vermeiden sexualisierte sowie diskriminierende Witze und Begriffe.

23. So gelingt uns im Miteinander eine Sensibilisierung für den Umgang mit Nähe und Distanz:

- Bislang wurde der Umgang mit Nähe und Distanz nur beiläufig thematisiert. Demnächst werden wir dies in einem Teammeeting konkret diskutieren und Regeln aufstellen.
- Wir lassen körperlichen Kontakt von Kindern und Jugendlichen in angemessener und geschlechtssensibler Art und Weise zu, wenn diese in emotionalen Ausnahmesituationen körperliche Nähe brauchen.

24. Auf folgendem Wege werden Kinder und Jugendliche für einen verantwortungsvollen Umgang mit Medien sensibilisiert:

- Bei uns gibt es bezüglich des Umgangs mit Medien keine Regeln, da wir darauf vertrauen, dass die Erziehungsberechtigten unserer Kinder und Jugendlichen dies mit ihnen erörtern. In naher Zukunft ist allerdings ein erster Workshop zum Thema angedacht, für den wir uns externe Unterstützung einholen.

25. Unsere Regelungen zum Umgang mit Fotos und Videos:

- Wir weisen auch die Erziehungsberechtigten auf die Risiken hin, die durch die Veröffentlichung von Bildern ihrer Kinder im Internet bestehen.
- In unserer Gruppe ist das Anfertigen von privaten Bildern mit Zustimmung der Fotografierten gestattet.

26. Unser Umgang mit Regelverstößen:

- Auf Regelverstöße haben wir bisher individuell reagiert. Das Erstellen eines Regelwerks hierzu steht bereits auf der Agenda unserer kommenden Teamsitzung.

27. Auf folgende Weise interveniert die Leitung, wenn sie über ein Fehlverhalten in der Gruppe informiert wird:

- Wir entscheiden von Fall zu Fall, wie auf Fehlverhalten reagiert wird. Eine feste Vorgehensweise existiert bei uns nicht. In unseren Teambesprechungen tauschen wir uns regelmäßig über unsere Erfahrungen mit diesem Vorgehen aus.
- Wir informieren in gleicher Weise die Eltern und Erziehungsberechtigten der in unserer Gruppe betreuten Kinder und Jugendlichen.

28. Bei Beschwerden sehen wir folgende Wege vor:

- Beschwerden können gegenüber jeder Person geäußert werden, die leitend oder helfend mitarbeitet.
- Nicht jede Person unserer Gruppe weiß, dass sie die Möglichkeit hat, sich bei Verdacht auf Missbrauch direkt an den Fachbeirat „Sexueller Gewalt begegnen“ zu wenden. Wir werden diese Möglichkeit jedoch zeitnah in der Gruppe kommunizieren.

29. So sieht unser Verfahren zur Gewinnung neuer Mitarbeitender Personen aus:

- Wir führen mit jeder Person, die bereit ist, in der Gruppe mitzuarbeiten, ein ausführliches Gespräch.
- Bevor Personen bei uns aktiv mitarbeiten, werden sie über unser Schutzkonzept informiert und mit diesem vertraut gemacht.
- Wir vergewissern uns, dass die zur Mitarbeit bereiten Personen unser Schutzkonzept vorbehaltlos unterstützen.

30. Den Bereich der Aus- und Weiterbildung regeln wir wie folgt:

- Hinsichtlich Aus- und Weiterbildung haben wir keine Regeln. Jede Person kümmert sich selber darum, welche Aus- und Weiterbildung sie nach ihrem Interesse machen möchte.
- Das Thema Aus- und Weiterbildung taucht in unserer Gruppe sporadisch auf. Wir entscheiden nach aktuellen Gegebenheiten.

31. Unsere Vorbereitung auf einen Krisenfall:

- In einem Krisenfall wird bei uns akut entschieden, was in der betreffenden Situation sinnvoll erscheint.

32. Diesen Kenntnisstand über aufgearbeitete oder nicht aufgearbeitete Vorerfahrungen mit sexueller Gewalt haben wir in unserer Gruppe:

- Zurückliegende Vorkommnisse hinsichtlich sexueller Gewalt in unserer Gruppe sind uns nicht bekannt. Wir planen, in naher Zukunft das Thema in einer Teamsitzung sensibel aufzugreifen.

33. Auf folgendem Wege stellen wir eine regelmäßige Überprüfung (und ggf. Weiterentwicklung) unseres Schutzkonzepts sicher:

- Wir haben uns in unserer Gruppe dazu verpflichtet, in regelmäßigen Abständen (z. B. einmal jährlich oder alle zwei Jahre) die Qualität und Angemessenheit der Regelungen, die wir im Schutzkonzept erarbeitet haben, intern zu überprüfen.
- Wir haben uns in unserer Gruppe dazu verpflichtet, in regelmäßigen Abständen (z. B. einmal jährlich oder alle zwei Jahre) die Qualität und Angemessenheit der Regelungen zu überprüfen, die wir im Schutzkonzept erarbeitet haben. Hierzu nehmen wir auch Hilfe von außen in Anspruch.

34. Folgende Bedingungen, Strukturen oder Arbeitsabläufe in unserer Gruppe könnten aus Tätersicht bei der Planung und Umsetzung von missbräuchlichen Taten genutzt werden:

- Die Aufteilung der Gesamtgruppe während der Gruppenstunde in Kleingruppen in verschiedenen Räumlichkeiten stellt eine potenzielle Gefahr dar. Wir haben diese erkannt und werden entsprechende Schutzvorkehrungen treffen.
- Die häufig unübersichtliche Situation bei der Ankunft bzw. bei der Abholung der Gruppenmitglieder erfordert unsererseits erhöhte Wachsamkeit.
- Die Perspektive der Tätersicht ist für uns neu. Wir wurden durch die Arbeit an unserem Schutzkonzept dafür sensibilisiert, dass es in unserer Gruppe möglicherweise Bedingungen, Strukturen oder Arbeitsabläufe gibt, die zu missbräuchlichen Taten genutzt werden könnten. Diese potenziellen Gefahrenquellen werden wir schnellstmöglich ausfindig machen und eliminieren.
- Wir wurden durch die Arbeit an unserem Schutzkonzept dafür sensibilisiert, dass es in unserer Gruppe möglicherweise Bedingungen, Strukturen oder Arbeitsabläufe gibt, die zu missbräuchlichen Taten genutzt werden könnten. Potenziellen Gefahrenquellen werden wir minimieren.

35. Die eingeforderten Unterlagen (Verhaltenskodizes, ggf. Führungszeugnisse) werden aufbewahrt durch:

- Die Gruppenleitung

36. Hinsichtlich der Aufbewahrung der Unterlagen wird der Datenschutz gewährleistet, da:

- Die Unterlagen werden digital und passwortgeschützt aufbewahrt.

Datum, Ort

Unterschrift der/des Verantwortlichen